

# koschyks

## politische Korrespondenz



POLITISCHE INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

AUSGABE 17 | MÄRZ 2010 | JAHRGANG 5

STEUER-CD UND GRIECHISCHE KRISE:

## Finanzpolitik stark gefordert!

**W**erden Steuer-CD's aus der Schweiz gekauft? Wenn ja, von wem? Wenn ja, auf welcher rechtlichen Grundlage?

### Ankauf von Steuer-CD's ?

„Für den Kauf der Daten-CD aus der Schweiz sind in erster Linie die Länder zuständig!“, erklärte Staatssekretär Hartmut Koschyk im Rahmen einer aktuellen Stunde für die Bundesregierung. Das Pro des Landes NRW und das Kontra des Landes Baden-Württemberg zeigt, dass die



*Heiß diskutiert: Der Ankauf und die Verwertung umstrittener Daten-CD's*

Haltung der 16 Länderfinanzminister sehr unterschiedlich ist. In der Debatte um den Ankauf von Informationen über deutsche Steuersünder in der Schweiz hat Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble deutlich gemacht, dass sich die Bundesregierung im Fall Nordrhein-Westfalen die Entscheidung zum Kauf nicht leicht gemacht hat. Nach sorgfältiger Prüfung kam man jedoch

zu dem Schluss, dass rechtlich dem Ankauf der Daten nichts im Wege steht. Laut Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble ist es „im Sinne des Allgemeinwohls unsere Pflicht, Steuerbetrug und Steuerflucht aufzudecken und zu ahnden“. Über dieses Ziel ist Bundesminister Schäuble sich auch mit den Schweizer Behörden einig. Nach der Entscheidung für den Kauf der Bankdaten mutmaßlicher Steuerflüchtiger dringt Wolfgang Schäuble nun aber zu Recht auf ein rasches Doppelbesteuerungsabkommen mit der Schweiz. Dabei ist man sich mit dem Schweizer Finanzminister einig, dass die Verhandlungen darüber fortgesetzt und möglichst bald umgesetzt werden müssen.

### Finanzhilfe für Griechenland?

Griechenland muss für die Folgen seiner verfehlten Haushaltspolitik mit eigenen Mitteln geradestehen. Finanzhilfen der EU würden anderen EU-Mitgliedstaaten einen Anreiz bieten, es Griechenland gleich zu tun. Die europäischen Verträge sehen aus gutem Grund vor, dass weder die Union noch die Mitgliedstaaten für Verbindlichkeiten eines anderen Mitgliedstaats eintreten oder dafür die Haftung übernehmen dürfen.

Die griechische Regierung hat vor kurzem ein ambitioniertes Sparpaket vorgelegt, das jetzt Punkt für Punkt abgearbeitet werden muss.

Fortsetzung auf Seite 2 >>>

*Liebe Mitsüßgesinnen  
und Mitbürger!*

Zum bevorstehenden Osterfest wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Zeit für Stunden der Besinnung, die Hoffnung des Auferstandenen und Gottes reichen Segen.

Nach sechs Monaten christlich-liberaler Regierungskoalition kann eine erste positive Bilanz gezogen werden. Zum Jahresbeginn 2010 gab es milliardenschwere Entlastungen für Bürger und Betriebe. Mit dem „Gesetz zur Beschleunigung des Wirtschaftswachstums“, den Maßnahmen zur Stabilisierung der Sozialbeiträge sowie dem darin enthaltenen Sofortprogramm für die Landwirtschaft werden Bürger und Betriebe seit Jahresbeginn um insgesamt 26 Milliarden Euro entlastet. Das alles bietet einen nachhaltigen Beitrag dazu, Wachstum zu fördern, Beschäftigung zu stabilisieren sowie mehr Konsum und mehr Investitionen anzuregen. Größter Nutznießer der beschlossenen Entlastungen sind die Familien.

Auch im Hinblick auf den Arbeitsmarkt unternimmt die christlich-liberale Koalition erhebliche Anstrengungen, um eine stark ansteigende Arbeitslosigkeit zu verhindern. Die bisher ergriffenen Maßnahmen, vor allem die Verbesserungen beim Kurzarbeitergeld, zeigen, dass dieser Kurs erfolgreich ist. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, damit unser Land in diesem Jahr die Krise überwindet.

Mit freundlichen Grüßen

*Hartmut Koschyk*

Hartmut Koschyk MdB

Alle Spekulationen über mögliche Hilfsmaßnahmen für Griechenland schaden den Konsolidierungsbemühungen, da sie das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit und den politischen Willen der griechischen Regierung unterminieren. Es ist sinnvoll, dass Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) technische Hilfe bei der Bewertung und Überwachung des griechischen Sparpakets leisten. Eine weitergehende Rolle des IWF – etwa in Form direkter Finanzhilfen – würde jedoch zum jetzigen Zeitpunkt das Vertrauen der Finanzmärkte in die Eurozone beschädigen.



*Bewährungsprobe Euro: Inwieweit sich die Krise in Griechenland auf andere Mitgliedsstaaten ausweitet, bleibt vorerst noch abzuwarten.*

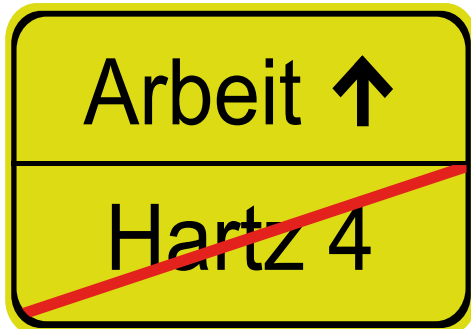
HARTZ- IV - LEISTUNGEN IN DER DISKUSSION

# „Zurück zu den Sachargumenten“

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden: Die zur rot-grünen Regierungszeit beschlossenen Hartz-IV-Regelsätze sind teilweise verfassungswidrig. Die Karlsruher Richter beanstandeten beispielsweise, dass die Hartz-IV-Sätze für Kinder von Rot-Grün willkürlich festgelegt wurden. Ebenso fordert das Urteil mehr Transparenz bei der Festlegung der Lei-

stungen und Fördern besser zu entsprechen, strebt die CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag zu Recht Veränderungen bei den Hinzuverdienstmöglichkeiten für Arbeitslose an. Wer jedoch arbeitslos ist und einen angebotenen Arbeitsplatz ablehnt, sollte in ganz Deutschland mit der Anwendung der vorhandenen Sanktionen rechnen müssen. Bisher greifen hier vor allem bayerische Arbeitsagenturen durch, während beispielsweise in Bremen über 50 Prozent weniger Maßnahmen gegen Arbeitsunwillige erlassen werden als im Freistaat.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil zur Verfassungsmäßigkeit der Höhe der Hartz-IV-Regelsätze kritisiert, dass die Berechnung des Existenzminimums nicht ausreichend nachvollziehbar ist. Der Auftrag an den Gesetzgeber, die Transparenz des Berechnungsverfahrens zu erhöhen, ist sinnvoll und sachgerecht. Die christlich-liberale Koalition wird jetzt zügig daran gehen, ein transparentes Berechnungsverfahren für die Ermittlung der Regelsätze zu schaffen. Den Schwerpunkt werden wir aber auch bei allen gesetzlichen Anpassungen von „Hartz IV“ weiter darauf legen, Langzeitarbeitslose wieder in Lohn und Brot zu bringen. Es braucht künftig für jede Bedarfsgemeinschaft einen eigens berechneten Regelsatz, der transparent und nachvollziehbar ist. Das Lohnabstandsgebot, nach dem der Erwerbstätige mehr bekommen soll als ein Transferempfänger, muss gewahrt bleiben. Arbeit muss sich weiter lohnen!



stungsniveaus. Das Urteil hat eine intensive Diskussion über die angemessene Höhe der Grundsicherungsleistungen hervorgerufen. Die Bundesregierung hat bereits die Weichen gestellt, um insbesondere Härtefällen unter den Hartz-IV-Empfängern besser gerecht zu werden. Bei der Förderung von betroffenen Kindern stehen die Bereiche Bildung und Schulbedarf besonders im Mittelpunkt. Gleichzeitig bleibt die CSU bei ihrer Forderung, dass sich Arbeit in jedem Fall lohnen muss. Nicht ohne Grund kommt eine internationale Studie der OECD zu dem Schluss, dass die Anreize zur Arbeitsaufnahme in Deutschland ungenügend sind. Um dem Grundsatz ‚Fordern

INHALT der 17. Ausgabe von „KpK“

- Ankauf von Steuer CD's ..... S. 1
- Staatsverschuldung in Griechenland ..... S. 1
- Notwendige Hartz-IV-Reform..... S. 2
- Aufgaben eines Staatssekretärs .... S. 3
- Interview zur Staatsverschuldung .. S. 4
- Bundeszuschüsse für IHK u. HWK .. S. 4
- Bayreuther Fastenessen ..... S. 5
- Politischer Aschermittwoch ..... S. 5
- Briefmarkenvorstellung in Erfurt und Nürnberg..... S. 6
- Kommunalfinanzen..... S. 7
- Städtepartnerschaft Bayreuth - Tekirdag..... S. 8
- Spende für Kirchengemeinde in Bindlach..... S. 8
- Grüne Woche in Berlin..... S. 8
- Verabschiedung von Dekan Haag ... S. 9
- Kreuzesweihe in Goldkronach ..... S. 9
- Schiffstaufe in Emden ..... S. 9
- Firmenbesuch bei Fa. Zapf..... S. 10
- Ausstellung „Kunst und Technik“ . S. 10
- 25 Jahre Buchauer Holzofenbäckerei ..... S.10
- Neigetchnik..... S. 11
- DSL im ländlichen Raum..... S. 11
- Atomendlager im Fichtelgebirge S. 11
- Unterstützung für den BBC ..... S. 12
- Zollverwaltung fördert Spitzensport ..... S.12

HARTMUT KOSCHYK WURDE AM 29.10.2009 ZUM STAATSEKRETÄR BEIM BUNDESMINISTER DER FINANZEN BERUFEN

# Aufgaben eines Parlamentarischen Staatssekretärs

Das Bundesministerium der Finanzen wird im Rahmen der von der Bundeskanzlerin festgelegten Richtlinien der Politik vom Bundesminister der Finanzen geleitet. Der Bundesminister der Finanzen ist als Mitglied der Bundesregierung für alle Aspekte der deutschen Finanz- und Steuerpolitik sowie die Grundausrichtung der Wirtschaftspolitik verantwortlich. Bei der Erfüllung seiner Regierungsaufgaben wird der Minister von zwei Parlamentarischen Staatssekretären unterstützt, die zugleich Mitglieder des Deutschen Bundestages sind und so für einen beständigen Informationsaustausch zwischen Regierung und Parlament sorgen. Die Parlamentarischen Staatssekretäre widmen sich insbesondere der Steuerpolitik und den Angelegenheiten des Bundeshaushalts. Koschyk ist im Bundesministerium für die Bereiche Steuerpolitik und Finanzmarktfragen sowie für den gesamten Zoll-



Zu einer wichtigen Aufgabe des Staatssekretärs gehört es, den Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble im Plenum zu vertreten. Insbesondere bei Fragestunden des Parlaments und aktuellen Stunden muss der Staatssekretär gut vorbereitet sein.

## TERMINKALENDER VON FINANZSTAATSEKRETÄR HARTMUT KOSCHYK

### 01. - 07. März 2010

Der Auszug aus dem Terminkalender von Hartmut Koschyk in einer Sitzungswoche dokumentiert einen engen Terminplan:

#### **Montag, 01. März 2010**

07:30 - 10:30:

Fahrt Goldkronach Berlin

11:30 - 14:30:

Koalitionsrunde CDU/CSU und FDP

14:30 - 15:30:

sog. „Montagsrunde“ im Finanzministerium

16:00 - 16:30:

Interview mit der Rheinischen Post

16:30 - 17:00:

Vorbesprechung Arbeitsgemeinschaft

Biokraftstoffe

17:00 - 18:00:

Bund der Selbständigen, Gewerbeverband Bayern

19:00 - 22:30

CSU-Landesgruppensitzung

#### **Dienstag, 02. März 2010**

09:00 - 13:00

Arbeitsgruppe Finanzen

13:30 - 15:00

Arbeitsgruppe Vertriebene

15:00 - 17:00

Fraktionssitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

17:00 - 18:00

Arbeitsgruppe Kommunales

18:00 - 20:00

Leitungskollegium im Finanzministerium

#### **Mittwoch, 03. März 2010**

09:15 - 12:00:

Finanzausschuss

13:00 - 13:30:

Regierungsbefragung im Plenum

13:30 - 15:30:

Fragestunde im Plenum

15:30 - 16:30:

Rede bei der aktuellen Stunde im Bundestag zum

Thema: „Notwendigkeit einer einheitlichen Praxis beim Kauf von Steuer-CD's“

17:00 - 18:00:

Arbeitsgruppe steuerliche Förderung Forschung/Entwicklung

18:00 - 20:00:

Parlamentarischer Abend der Automaten-Industrie

#### **Donnerstag, 04. März 2010**

08:30 - 10:00: Konstituierende Sitzung der Gemeindefinanzkommission

10:30 - 12:00

Regierungsbank, Plenum

13:00 - 14:00

Gespräch mit MdB Hinsken über Sonderbriefmarken 2011

14:00 - 19:00

Regierungsbank, Plenum

19:00 - 21:00

Empfang Nordkoreanische Botschaft

19:30 - 20:15

Regierungsbank, Plenum

#### **Freitag, 05. März 2010**

07:45 - 08:45:

Gebetsfrühstück der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft

9:30 - 12:00:

Bundesrat, Rede zum Thema Ratingagenturen

12:30 - 13:30:

Gespräch mit Rainer Eppelmann zur Vorbereitung seines Besuchs im Wahlkreis Bayreuth-Forchheim

13:30 - 15:00:

Interne Rücksprachen im Finanzministerium

15:00 - 18:00

Fahrt Berlin - Goldkronach

19:00 - 22:00

Starkbierfest CSU -Ortsverband Bindlach

## HAUSHALTSKONSOLIDIERUNG BLEIBT SCHLÜSSELAUFGABE DER REGIERUNG - INTERVIEW MIT HARTMUT KOSCHYK

## „Der eingeschlagene Weg zahlt sich aus“

*Die Staatsverschuldung hat ein unerträgliches Ausmaß erreicht, darin sind sich alle einig. Deshalb wurde letztes Jahr auch eine Schuldenbremse im Grundgesetz vereinbart, die zur Haushaltskonsolidierung zwingen soll. Muss nicht endlich dringend gespart werden, statt über Steuererleichterungen nachzudenken?*

Koschyk: Die Union hat in der Regierungsverantwortung bereits mehrfach bewiesen, dass Konsolidierung und wachstumsorientierte Haushalts- und Finanzpolitik sich nicht widersprechen. Als wir im Jahr 1982 die Regierung übernommen haben, haben wir durch eine kluge Steuerreform und Haushaltskonsolidierungspolitik dafür gesorgt, dass eine ununterbrochene Wachstumsphase uns – ohne die Wiedervereinigung – schon 1990 einen ausgeglichenen Haushalt beschert hätte. Auch 2005 hat die unionsgeführte Regierung dafür gesorgt, dass wir 2006, 2007 und bis ins Jahr 2008 Wachstumsraten und einen starken Rückgang der Arbeitslosigkeit auf teilweise unter drei Millionen hatten. Ohne das Hereinbrechen der Krise hätten wir schon für die Jahre 2010 und 2011 die Chance auf einen ausgeglichenen Etat gehabt. Die Krise hat uns zurückgeworfen.

*Weitere Steuerentlastungen sind also vermutlich nicht so bald zu erwarten. Müssen wir uns auf einen harten Sparkurs mit tiefen Einschnitten einstellen?*

Koschyk: Wir haben ja auch für dieses Jahr umfangreiche Entlastungen für Unternehmen, Familien, aber auch Arbeitneh-

merinnen und Arbeitnehmer auf den Weg gebracht. Insgesamt greifen in diesem Jahr mit den Maßnahmen der alten Regierung, aber auch mit den Sofortmaßnahmen der jetzigen Koalition Entlastungen in einem Umfang von rund 26 Milliarden; der größte Brocken mit 4,6 Milliarden ist für die Familien.

*Rechtfertigt das die hohe Neuverschuldung?*

Koschyk: Wir haben die Krise noch nicht endgültig überwunden. Deshalb werden wir auch in diesem Jahr eine sehr hohe Nettokreditaufnahme haben, die jetzt im Haushalt mit 80,2 Milliarden angelegt ist. Der Schlüssel für die notwendige Konsolidierung des Haushalts sind Wachstum und Beschäftigung. Wenn wir wieder zu mehr Wachstum kommen, dann bedeutet das mehr Steueraufkommen und weniger Einnahmenverluste für die Sozialsysteme.

*Viel wurde über die umstrittene Mehrwertsteuersenkung für die Hotelbranche diskutiert. War diese Entscheidung richtig?*

Koschyk: Alle politischen Parteien haben dies in den letzten Jahren gefordert. CSU und FDP standen dabei an der Spitze, aber auch SPD und Grüne in Bayern, selbst die Linke, haben einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz für Hotels und die Gastronomie gefordert. Das geschah im Hinblick auf die scharfe Wettbewerbssituation, da wir in 22 der 27 EU-Mitgliedstaaten ermäßigte Mehrwertsteuersätze in diesem Bereich haben. Wir haben jetzt einen ersten Akzent



Hartmut Koschyk im Rahmen einer Podiumsdiskussion zur aktuellen Haushaltssituation des Bundes.

gesetzt. Eine große Lösung für Hotels und Gastronomie war nicht finanzierbar. Für Hotels haben wir die Absenkung auf sieben Prozent gemacht. Das ist verantwortlich. Und das ist notwendig, denn in allen Staaten um uns herum haben wir niedrigere Mehrwertsteuersätze. Wir wollen, dass auch Urlaub in Deutschland gemacht wird, dass Kongresse und Tagungen nicht jenseits der deutschen Grenzen, sondern bei uns stattfinden. Und wir haben durch Rückmeldungen aus der Branche erfahren, dass die Hotels die Chance nutzen möchten, um mit attraktiverer Preisgestaltung und Modernisierungsmaßnahmen eine bessere Auslastung ihrer Häuser zu erzielen. Eine Umfrage des Deutschen Hotelverbandes hat ergeben, dass Investitionen im Hotelbereich von mehreren hundert Millionen EUR in diesem Jahr geplant sind.

## BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN STIMMT FÖRDERUNGEN DER IHK UND HWK IN BAYREUTH ZU

## Baumaßnahmen der IHK können beginnen

Das Bundesministerium der Finanzen stimmt einer Förderung von Investitionen der Industrie- und Handelskammer in Einrichtungen der beruflichen Bildung im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes zu. Damit werden nach Informationen des Finanzstaatssekretärs Hartmut Koschyk die von der IHK angestrebten Baumaßnahmen

in der Bahnhofstraße in Bayreuth zeitnah eingeleitet. IHK- Hauptgeschäftsführer Dr. Hans F. Trunzer hat Koschyk inzwischen mitgeteilt, dass er aufgrund von Koschyks Einsatz nach Rücksprache mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie davon ausgeht, „dass wir in Kürze den bereits vorbereiteten Förderbescheid für unsere Baumaßnahme erhalten“. Trunzer

wörtlich: „(...) für die umgehende Reaktion und damit zum Ausdruck gebrachte Unterstützung darf ich namens der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth aber auch persönlich sehr herzlich Dank sagen. Wir können unsere Baumaßnahme jetzt mit Nachdruck angehen und versuchen, die zwischenzeitlich verlorene Zeit wieder einzuholen.“

BUNDESGESUNDHEITSMINISTER DR. PHILIPP RÖSLER ZU GAST BEIM BAYREUTHER FASTENESSEN

## Christlicher Glaube als Kompass der politischen Arbeit

Zu mehr Solidarität hat Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler beim Bayreuther Fastenessen aufgerufen. Die Gesellschaft könne nur dann zusammenstehen, wenn es Solidarität untereinander gibt, sagte Rösler. Dies gelte besonders für das Gesundheitssystem: „Die Solidarität zwischen Gesunden und Kranken darf in keiner Reform geopfert werden.“ Das Fastenessen war auch diesmal von Hartmut Koschyk initiiert worden, dessen Erlös in Höhe von 2.500 Euro zu Gunsten der Bayreuther und der Pegnitzer Tafel gespendet wurde.

Obwohl Rösler ursprünglich über grundsätzliche Themen und nicht über die aktuelle Gesundheitspolitik sprechen wollte, zeigte er sich auch in Bayreuth fest davon überzeugt, dass es in Deutschland „die beste medizinische Versorgung gibt, die man sich überhaupt vorstellen kann“. Als sein Ziel formulierte es der Bundesgesundheitsminister, einen fairen Wettbewerb zu schaffen und gegen unfaire Konkurrenz einzutreten. Nur ein System, das auf fairen Wettbewerb und mehr Freiheit setze werde am Ende in der Lage sein, die exzellente Versorgung von heute auch für morgen zu sichern.

In seiner Ansprache beklagte Rösler auch eine gewisse Entfernung vieler Menschen zur Politik. Die habe ihre Ursache unter anderem in der Sprache vieler Politiker, die zwar oft mit Fremdwörtern gespickt sei, bei



V.l.: Die Sponsoren des Bayreuther Fastenessens Gernot Gebauer (REHA-Team), Andrea Bauernfeind (Oskar), Heinrich Löw (Pegnitzer Tafel), Ute Wenk (Oskar), Thomas Wenk (Oskar), Roland Pausch (Buchauer Holzofenbäckerei) gemeinsam mit Bundesminister Dr. Philipp Rösler, Hartmut Koschyk und Ingrid Heinritzi-Martin (Bayreuther Tafel) bei der Scheckübergabe.

der konkrete Inhalte aber fehlten. Genau das wollten die Menschen nicht. Was die Menschen gerade in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten brauchen, seien Inhalte und Entscheidungen.

Als persönlichen Kompass seiner Arbeit nannte Rösler den christlichen Glauben. Deshalb habe sich der 37-Jährige, der sich selbst als „Spätberufener“ bezeichnete, erst vor zehn Jahren taufen lassen, heute gehört er dem Zentralkomitee der deut-

schen Katholiken an.

Hartmut Koschyk würdigte den Politiker in seiner Begrüßung als Mediziner, der sich immer wieder deutlich zu ethischen Themen geäußert habe, beispielsweise indem er aktive Sterbehilfe als absolutes Tabu bezeichnete.

Gleichzeitig sei Rösler bereits vielfach auch als engagierter Christ in Erscheinung getreten, der stets ein öffentliches Bekenntnis

## Hartmut Koschyk als Hauptredner beim politischen Aschermittwoch der CSU-Kreisverbände Stadt und Land in Bayreuth

Die gegenwärtige Debatte über die Zukunft des Sozialstaats in Deutschland hat auch beim politischen Aschermittwoch der CSU-Kreisverbände Bayreuth-Stadt und Land auf dem Herzogkeller eine Rolle gespielt. Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk bezeichnete dabei die momentane Diskussion als blanken Unsinn. „Unser Land ist der sozialste Staat, den es je auf deutschem Boden gegeben hat“, sagte Koschyk. Er machte am Haushaltsentwurf des Bundes für 2010 deutlich, dass niemand ernsthaft behaupten könne, dass Deutschland kein Sozialstaat sei. Nach den Worten Koschyks umfasst der Entwurf 170 Milliarden Euro, was 54 Prozent des gesamten Haushaltsvolumens entspreche. Vielmehr sei es das Grundproblem des Sozialstaats, dass es manchmal mehr Berechtigte als



„Wir brauchen eine Überprüfung des Sozialstaatsgedankens in Deutschland auf wirkliche Bedürftigkeit“, forderte Koschyk. Die Politik müsse dafür sorgen, dass diejenigen, die könnten aber nicht wollen, aus der sozialen Hängematte auch ein Stück herausgeschubst werden.

Bedürftige gibt. Dies wieder ins rechte Lot zu bringen, sei die wichtigste Aufgabe. Koschyk verglich die Bemühungen dabei mit der Erziehung von Kindern: „Wenn man sie erst verwöhnt, fällt das Entwöhnen umso schwieriger aus.“ Daneben forderte Koschyk für den Sektor der Finanzmärkte Transparenz, weltweit verbindliche Regeln und international verbindliche Standards. Dies sei umso wichtiger, als dass nicht funktionierende Finanzmärkte ganze Volkswirtschaften und mit ihnen politische Systeme in den Abgrund stürzen. Wie schwierig dies sei merke man an der Schweizer Steuer-CD. Niemand könne wohl dabei sein, wenn er auf fragwürdige Weise zustande gekommene Datensammlungen erwerben müsse, um Steuerbetrug im Interesse der braven Steuerzahler zu ahnden.

## KOSCHYK STELLT SONDERBRIEFMARKE IN ERFURT VOR

## „Der jüdische Hochzeitsring“

Der jüdische Hochzeitsring aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts ist eines der seltenen materiellen Zeugnisse jüdischen Lebens aus dem Mittelalter. Das Meisterwerk der Goldschmiedekunst ist Motiv einer Sonderbriefmarke, die vom Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wird. Hartmut Koschyk stellte die Briefmarke am 11. Februar 2010 im Festsaal des Erfurter Rathauses der Öffentlichkeit vor. Ein Album mit Erstdrucken des Sonderpostwertzeichens überreichte der Koschyk u. a. an den Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen, Wolfgang Nossen. Auch in der Synagoge Bayreuth überreichte Koschyk ein Erstdtagsalbum an den Vorsitzenden der israelitischen Kultusgemeinde, Felix Gothart. Bei der Übergabe kündigte er an, sich um eine Sonderbriefmarke für das jüdische Kultur- und Kulturzentrum zu bemühen, das im Jahr 2014 fertiggestellt werden soll.



*Der Hochzeitsring aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gilt als eines der seltenen materiellen Zeugnisse jüdischen Lebens aus dem Mittelalter. Er wurde deshalb zum Motiv einer Sonderbriefmarke ausgewählt, die das Bundesfinanzministerium herausgegeben hat. „Die Marke soll symbolisch auf den 250. Geburtstag der jüdischen Gemeinde in Bayreuth hinweisen“, sagte Staatssekretär Hartmut Koschyk bei der Übergabe*

## SONDERBRIEFMARKE IM NÜRNBERGER SPIELZEUGMUSEUM VORGESTELLT

## „Mensch ärgere dich nicht“

Mit einer Sonderbriefmarke erinnert das Bundesfinanzministerium in diesen Tagen an den beispiellosen Siegeszug des beliebten Brettspiels „Mensch ärgere dich nicht“, der vor 90 Jahren begonnen hatte. Für den Herausgeber der Marke stellte Staatssekretär Hartmut Koschyk das Postwertzeichen im Nürnberger Spielzeugmuseum offiziell der Öffentlichkeit vor und überreichte ein Album mit Erstdrucken unter anderem an den Nürnberger Oberbürgermeister Ulrich Maly sowie an die Nürnberger Kulturreferentin Julia Lehner. Als Erfinder von „Mensch ärgere dich nicht“ gilt der Münchner Josef Friedrich Schmidt, der später den gleichnamigen Spieleverlag gegründet hat und 1948 im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Der eigentliche Siegeszug des Spiels mit den bunten Holzkegeln und den kleinen Würfeln startete bereits vor über 90 Jahren in den Schützengräben des Ersten Weltkriegs. Den Weg dorthin fand das Spiel aus den Lazaretten, an die Josef Friedrich Schmidt eine erste Auflage von 3000 Exemplaren seiner Erfindung verschenkt hatte, vermutlich weil er



*Inmitten einer Sonderausstellung zu Ehren des beliebten Brettspiels stellten (v.l.) Matthias Henkel, Direktor der Nürnberger Museen, MdB Michael Frieser, die Enkelin des Erfinders Anneliese Hahne, der Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk MdB, Dagmar Wöhr MdB, Kulturreferentin Julia Lehner und Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly die neue „Mensch-ärgere-dich-nicht“-Briefmarke vor.*

zunächst keine Abnehmer für das Spiel fand. Nach dem Ende des Krieges hatten

wohl nicht wenige Soldaten das Spiel in ihren Rucksäcken und machten es in ihren Familien bekannt. Ab 1918 stiegen die Verkaufszahlen an und 1920 wurde bereits eine Million Spiele zum Preis von 35 Pfennigen verkauft.

Wie sehr „Mensch ärgere dich nicht“ Einzug in die Alltagskultur gehalten hat, ist unter anderem daran zu sehen, dass es auch in Literatur, Film und Fernsehen oft erscheint. Heinrich Böll lässt seine Romanfiguren in „Ansichten eines Clowns“ „Mensch ärgere Dich nicht“ spielen und Heinz Rühmann stellte in einem seiner Filme nach einem „Mensch ärgere Dich nicht“ desillusioniert fest: „Ein weises Spiel, ein erzieherisches Spiel, bei dem man sehr gut verlieren lernen kann“. Nicht zuletzt hat das Spiel auch einen Ehrenplatz im „Haus der Geschichte“ in Bonn erhalten.

Staatssekretär Koschyk bezeichnete „Mensch ärgere dich nicht“ als bekanntestes deutsches Gesellschaftsspiel, das wohl bisher erfunden wurde und weltweit bekannt geworden ist. Es wird geschätzt, dass bis heute etwa 70 Millionen Exemplare des Spiels weltweit verkauft worden sind, sagte Koschyk.

## KOALITIONSVERTRAG SCHÜTZT ÖFFENTLICHE LEISTUNG DER DASEINSVORSORGE

# Gebühren bleiben stabil



*Jeder spricht von der „steuerfreien“ Daseinsvorsorge - was ist das eigentlich? Die öffentliche Verwaltung wird gegenüber den Bürgern in erster Linie leistend tätig, indem sie zur Erreichung bestimmter wirtschafts-, gesellschafts-, sozial- oder kulturpolitischer Zwecke im öffentlichen Interesse für den Bürger bestimmte Leistungen erbringt oder Einrichtungen für die Öffentlichkeit bereitstellt.*

Im Koalitionsvertrag vom 26. Oktober 2009 haben sich CDU, CSU und FDP darauf verständigt, dass insbesondere im Bereich der Umsatzsteuer für mehr Wettbewerbsgleichheit zwischen privaten und öffentlichen Anbietern gesorgt werden soll. Dies wurde von interessierten Kreisen dazu genutzt, das angebliche Gespenst des Drehens der Gebührenschaube durch die neue christlich-liberale Koalition an die Wand zu

malen. Jene Kommentatoren überlassen jedoch die auch in diesem Kapitel des Koalitionsvertrags enthaltene Passage, wonach Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge nicht über die bereits bestehenden Regelungen hinaus steuerlich belastet werden sollen. Für eine Belastung der Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge mit Umsatzsteuer bietet das geltende Recht auch keinen Raum.

Nach derzeitiger Rechtslage sind die Besteuerungsgrundlagen wie folgt geregelt:

Das geltende nationale Umsatzsteuerrecht bestimmt, dass juristische Personen des öffentlichen Rechts nur im Rahmen ihrer Betriebe gewerblicher Art und ihrer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe unternehmerisch tätig sind. Nur wenn die öffentliche Hand unternehmerisch tätig ist, unterliegen die von ihr erbrachten Leistungen grundsätzlich auch der Umsatzsteuer.

Umsatzsteuer fällt für Leistungen der öffentlichen Hand ebenfalls nicht an, wenn sie im Rahmen einer Vermögen verwaltdenden Tätigkeit tätig ist. Hier fehlt es an dem Merkmal der Gewerblichkeit.

Der hoheitliche Bereich der Daseinsvorsorge - wir sprechen hier insbesondere von der Abwasser- und Abfallentsorgung - unterliegt grundsätzlich nicht der Umsatzsteuer. Sofern die fehlende Besteuerung dieser Leistungen jedoch zu größeren Wettbewerbsverzerrungen führt, sind die entsprechenden Tätigkeiten von Einrichtungen des öffentlichen Rechts nach den maßgeblichen EU-Vorschriften (Artikel 13 Abs. 1 der Mehrwertsteuer-Systemrichtlinie) der Umsatzsteuer zu unterwerfen. Im Bereich der Abfall- und Abwasserentsorgung ist dies nach geltendem Abwasser- und Abfallrecht in Deutschland aber nicht der Fall.

## KOSCHYK KÜNDIGT NEUORDNUNG DER GEMEINDEFINANZIERUNG IM DEUTSCHEN BUNDESTAG AN

# Kommunen sind „Wiege der Demokratie“



*Hier wird die Haushaltslage vieler Städte und Gemeinden deutlich sichtbar: Vleierorts fehlt das Geld für wichtige Infrastrukturmaßnahmen wie beispielsweise die Erneuerung von Fahrbahnen und Straßenbelägen.*

Die dramatische Finanzlage der Städte und Gemeinden ist offenkundig. Immer wieder wird als Grund dafür auch die konjunkturell so anfällige Gewerbesteuer als problematische Finanzierungsquelle für die Kommunen bezeichnet.

Vor wenigen Tagen wurde deshalb eine Regierungskommission unter Leitung von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble eingesetzt, die bis zum Herbst 2010 Vorschläge für eine Neuordnung der Gemeindefinanzierung erarbeiten soll.

Koschyk betont, dass den Kommunen als „Wiege unserer Demokratie“ eine herausragende Rolle in unserem Land zukommt und es wichtig sei, die Gemeindefinanzierung auf eine solide Grundlage zu stellen. Die Gründe für die finanziell angespannte

Lage der Kommunen liegen nicht nur in der internationalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise, sondern auch in der Struktur der Ein- und Ausgaben der Kommunen. Da gerade die Gewerbesteuer in der aktuellen Krise erneut ihre Konjunkturanfälligkeit zeigt, ist es notwendig, unvoreingenommen auch über andere Möglichkeiten nachzudenken, um die Einnahmen der Kommunen zu verstetigen.

Koschyk kündigte an, dass die Regierungskommission auch die Folgen von Bundes- und Europarecht auf die kommunalen Haushalte überprüfen soll, so setze z. B. die EU hohe Standards bei der Asylgesetzgebung.

## STADT BAYREUTH STREBT PARTNERSCHAFT MIT DER TÜRKISCHEN REGION UM TEKIRDAG AN

## Koschyk wünscht sich „gegenseitig wachsende Freundschaft“



*Koschyk wünschte sich für die Zukunft der Städtepartnerschaft Bayreuth - Tekirdag „eine gegenseitig wachsende Freundschaft“ und verwies insbesondere darauf, dass auch Tekirdag eine aufstrebende junge Universität habe. Hartmut Koschyk hatte im vergangenen Jahr gemeinsam mit Manfred Häusler die Region Tekirdag besucht.*

Hartmut Koschyk freut sich über die Entscheidung der Stadt Bayreuth, eine Partnerschaft mit der türkischen Stadt Tekirdag anzustreben. Koschyk besuchte im vergangenen Jahr die türkische Region um Tekirdag und ist überzeugt davon, dass beide Seiten profitieren werden. Michael Hohl und der Oberbürgermeister der türkischen Stadt Tekirdag, Dr. Adem Dalgiç, haben nach zwei Jahren der schrittweisen Annäherung schriftlich die Absicht erklärt, „die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen hin zu einer offiziellen Partnerschaft zu führen“. Für eine Städtepartnerschaft zähle der Gedanke, den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen Bürgern, Vereinen, Verbänden, Organisationen und Unternehmen zu vertiefen. Bis vor rund drei Jahren bestanden zwischen Bayreuth und Tekirdag eher lose

Wirtschaftskontakte. Auf Initiative des Kaufmanns Mennan Yildirim, der in beiden Städten zu Hause ist und des Bayreuther Unternehmers Manfred Häusler haben in der Zwischenzeit mehrere gegenseitige Besuche stattgefunden.

Hohl ist überzeugt: „In dem heute immer rascher zusammenwachsenden Europa kommt der Freundschaft zwischen einer deutschen und einer türkischen Stadt im kommunalen und regionalen Bereich eine ganz besondere Rolle und Aufgabe zu.“

Die türkischen Mitbürger bilden in Deutschland nach den Aussiedlern aus dem Ostblock laut Statistik den größten Anteil unter den Ausländern. In Bayreuth leben 1420 Türken, das sind zwei Prozent der Bevölkerung.

## GROSSZÜGIGE SPENDE DER FIRMA GAUSELMANN

## 20.000 Euro für Bindlacher Kirchengemeinde

Als Gemeindepfarrerin Susanne Memminger bei der Einweihungsfeier des auf 750.000 € veranschlagten Erweiterungs- und Neubaus von Gemeindehaus und Gemeindesaal angemerkt hatte, dass man den neuen Saal nach dem Spender benennt, der 20.000 Euro gibt, hätte niemand gedacht, dass eine solch großzügige Spende zur Deckung des Defizits eingehen würde. Aber es geschehen doch noch „Finanzwunder“. Das Familienunternehmen

Gauselmann will den Menschen auch etwas zurückgeben, erläuterte der Firmensprecher Mario Hoffmeister die nicht oft anzutreffende Firmenphilosophie. Er ergänzte, dass die Firma auch eine Stiftung für die Sozialbereiche mit einer Kapitalausstattung in Höhe von drei Millionen Euro ins Leben gerufen habe.

*Im Bild rechts: Mario Hoffmeister, Pfarrerin Memminger und Hartmut Koschyk.*



## DELEGATION AUS DEM LANDKREIS BAYREUTH BESUCHT INTERNATIONALE GRÜNE WOCHE

## Tourismus wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region



*Landrat Hübner, die weitere Stellv. des Landrats Reinert-Heinz und Hartmut Koschyk auf der Int. Grünen Woche in Berlin.*

Im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentierten sich der Landkreis Bayreuth und das Fichtelgebirge am Freitag, 22.01.2010, unter dem Motto „Kräutervielfalt mit allen Sinnen erleben“. Anwesend waren auch der Bayreuther Landrat Hermann Hübner, die weitere Stellvertreterin des Landrats und Kreisrätin Christa Reinert-Heinz sowie Hartmut Koschyk. Im Rahmen der Präsentation wurde den zahlreichen Besuchern u. a. auch gezeigt, wie die Kräuter-Badesalz-Herstellung vonstatten geht. Kinder konnten zudem ihr eigenes

Kräutersäckchen abfüllen.

Es ist wichtige politische Aufgabe, den Tourismus wieder anzukurbeln. Landrat Hübner berichtete aktuell, dass die Gästeankünfte im zurückliegenden Jahr im Vergleich zu 2008 um 1,6 Prozent auf knapp 408 000 und die Zahl der Übernachtungen um 3,7 Prozent auf 1.06 Millionen zurückgegangen sind. Als Ursachen nannte Landrat Hübner neben der allgemeinen konjunkturellen Lage auch die vielfach immer noch fehlenden Standards in den Beherbergungsbetrieben sowie mangelnde Flexibilität bei den Öffnungszeiten.

„LOBE DEN HERRN MEINE SEELE, UND VERGISS NICHT, WAS ER DIR GUTES GETAN HAT“

## Dekan Heinz Haag in den Ruhestand verabschiedet

Nach elf Jahren als Pfarrer von Muggendorf und Dekan des Evangelischen Kirchendeanates Forchheim wurde Dekan Heinz Haag nun von über 400 Gläubigen in den Ruhestand verabschiedet. Dekan Heinz Haag stellte seine Abschiedspredigt unter das Wort aus Psalm 103, „Lobe den Herrn meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Als Gemeinde und Kirche miteinander unterwegs zu sein, war getragen von der Liebe Gottes, so der Geistliche in seiner Predigt. „Die Früchte des Dienstes wirken fort“, sagte Regionalbischöfin Dorothea Greiner bei der Verabschiedung, die gemeinsam mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Behörden nach Muggendorf gekommen war. Auch der ehemalige Bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein sowie Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk waren als langjährige Weggefährten bei der Verabschiedung anwesend. Beckstein und Dekan Heinz Haag wirkten über viele Jahre gemeinsam in der Landessynode.



Nahmen an der Verabschiedung des Ehepaars Haag (Bildmitte) teil: Eduard Nöth MdL (links im Bild) sowie Hartmut Koschyk und Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein.

KREUZESNACHBILDUNG AUS DEM WÜRZBURGER NEUMÜNSTER INGEWEIHT

## Kreuzesweihe im Schloss Goldkronach

Eine außergewöhnliche Kreuzesdarstellung hat im Veranstaltungssaal des Schlosses Goldkronach einen würdigen Platz erhalten. Es handelt es sich um eine Nachbildung des Kreuzes aus dem Würzburger Neumünster, die von dem Bindlacher Holzbildhauer Julian Bittermann und dem Goldkronacher Kirchenmaler Volker Wunderlich gefertigt wurde. Initiator ist der Hausherr, Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk, die Wahl für die Darstellung des Kreuzes aus dem Würzburger Neumünster geht auf den verstorbenen Regionalde-



Von links nach rechts: Regionalbischof Christian Schmidt, Volker Wunderlich, Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen, Julian Bittermann sowie Gudrun und Hartmut Koschyk.

kan Günter Hübner zurück. Das Besondere an dem Kreuz sind die nach vorne umschlingenden, übergroßen Hände Jesu Christi sowie dessen weit geöffnete Augen. Die Hände laden den Menschen ein und nehmen ihn gleichsam in die Arme, erläuterte der Würzburger Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen bei der Weihe durch die beiden Goldkronacher Geistlichen Markus Flasinski und Hans-Georg Taxis.

HOCHMODERNES ZOLLSCHIFF STEHT IN DIENST

## Gudrun Koschyk taufte neues Schiff der Zollverwaltung

Mit den Worten „Ich wünsche Dir allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ taufte Gudrun Koschyk das neue Schiff der Zollverwaltung auf den Namen „Borkum“.

Die „Borkum“ ist nach Indienstellung ihres Schwesterschiffes „Helgoland“ im August 2009 das zweite Zolsschiff in SWATH-Bauweise (Small Waterplane Area Twin Hull) und damit das zurzeit modernste Einsatzmittel des Zolls auf See. Beide SWATH-Schiffe besitzen aufgrund ihrer speziellen Doppelrumpfbauweise hervorragende

Seeigenschaften und bieten auch bei widrigen Seegangsverhältnissen sicherste Einsatzbedingungen für die Besatzungen. Die Bauweise dieser 50-m-Schiffe minimiert die Angriffsflächen für Wellen und sorgt damit für eine vom Seegangsgeschehen weitgehend „entkoppelte“ stabile Plattform. Der diesel-elektrische Antrieb sorgt für einen ökonomischen Betrieb, indem er die laufenden Dieselaggregate besonders wenig beansprucht. Hartmut Koschyk ist der für den Zoll zuständige Staatssekretär im Bundesfinanzministerium.



Allzeit Gute Fahrt: Die hochmoderne „Borkum“ hat durch ihre Doppelrumpfbauweise hervorragende Seeigenschaften und verstärkt ab sofort die Flotte des Zolls.

## BAUINDUSTRIE LEGT „10-PUNKTE-PROGRAMM“ FÜR NEUE IMPULSE BEI DER WOHNUNGSBAUTÄTIGKEIT VOR

### Firma Zapf setzt weiter auf Wohnungsbausparte

Mit einem Zehn-Punkte-Programm wollen die deutschen Bauverbände neue Impulse für den Wohnungsbau setzen. „Wir hoffen auf Hilfen vom Staat, um die Wohnungsbautätigkeit wieder anzufachen“, sagte Reinhard Uhl von der Zapf GmbH in Bayreuth bei einem Spitzengespräch mit Verbandsvertretern und politischen Repräsentanten. Nach den Worten von Hans-Jürgen König von der Zapf Wohnungsbausparte ist die Neubautätigkeit seines Unternehmens während der zurückliegenden Jahre drastisch eingebrochen. Während bei Zapf noch bis vor zehn Jahren an die 800 Neubauten jährlich realisiert wurden, seien zuletzt im Jahr 2009 gerade

noch 260 Häuser gebaut worden. Das für ein rentables Geschäft benötigte Minimum liege bei 300.

Der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk räumte ein, dass die Bauindustrie einschließlich der vor- und nachgelagerten Bereiche eine Schlüsselposition innerhalb der deutschen Wirtschaft einnehme. Es sei nicht leicht gefallen, steuerliche Erleichterungen wieder zu reduzieren. Die Chancen auf eine kurzfristige Einführung neuer Fördermöglichkeiten stufte er allerdings als eher gering ein. Forderungen nach einem so genannten „Baukindergeld“ seien mit Blick auf den Haushalt nicht zu verwirklichen gewesen!“, so Koschyk.



Hartmut Koschyk, Zapf-Geschäftsführer Remy Schmitt, OB Dr. Michael Hohl, die beiden Zapf-Bereichsleiter Dieter Zehner und Andreas Zeitler, Alexander Hieber vom Bayerischen Industrieverband, Zapf-Bereichsleiter Reinhard Uhl, der Bayreuther CSU-Fraktionsvorsitzende Dr. Oliver Junk und Hans-Jürgen König von der Zapf-Wohnungsbausparte.

## ENGAGEMENT FÜR KUNST UND KULTUR IST GESELLSCHAFTER AUFTRAG DER WIRTSCHAFT

### Ausstellung „Kunst und Technik“ bei Firma Stäubli



Das weltweit tätige High-Tech-Unternehmen Stäubli zeigte mit der Ausstellung eindrucksvoll, dass es keine Berührungängste zwischen Kunst und Technik gibt.

Hartmut Koschyk in Bayreuth. Diese wurde gestaltet von den Malern Robert Siebenhaar, Hanna Woodring und Volker Wunderlich, den Konzeptkünstlern Brigitte Hadlich und Stefan Mayer, den bildnerisch tätigen Künstlern Rob Freiberger und Axel Luther sowie der Kalligrafin Andrea Wunderlich. Sie alle kommen aus dem Raum Bayreuth.

In der Wagnerstadt beschäftigt das Unternehmen Stäubli rund 300 Mitarbeiter, weltweit sind in der gesamten Unternehmensgruppe rund 3000 Beschäftigte tätig.

## EIN VIERTELJAHRHUNDERT BESTE FRÄNKISCHE BROTKUNST

### Buchauer Holzofenbäckerei feierte 25. Geburtstag

Als „fränkische Brotkunst in höchster Vollendung“ und als „Markenzeichen der Genussregion Oberfranken“ hat der Parlamentarische Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk die Buchauer Holzofenbäckerei bezeichnet. Zum 25-jährigen Bestehen des Unternehmens in Buchau bei Pegnitz gratulierte Koschyk gemeinsam mit Landrat Hermann Hübner und Bürgermeister Thümmeler mit einer aktuellen großformatigen Fotografie des schneebedeckten Berliner Reichstagsgebäudes und würdigte

den Mut zur Selbständigkeit, den Seniorchef Andreas Eckert vor 25 Jahren an den Tag gelegt hatte. Das Beispiel der Buchauer Holzofenbäckerei zeige, welche Kräfte die Selbständigkeit freisetzen könne. Das Unternehmen stehe nicht nur für nachhaltiges Wirtschaften sowie für den Einklang von Ökonomie und Ökologie, sondern auch für zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze. „Mit seinem Unternehmen kann Andreas Eckert ein beeindruckendes Lebenswerk vorweisen“, sagte Koschyk.



Landrat Herrmann Hübner, Anette Schulte, Andreas und Paula Eckert, Hartmut Koschyk und der Pegnitzer Bürgermeister Manfred Thümmeler vor einem der Holzbacköfen.

## GESPRÄCHE ZWISCHEN BAHNCHEF UND HARTMUT KOSCHYK WEGEN WIEDEREINFÜHRUNG DER NEIGETECHNIK

## Neigetechnik bleibt ohne Alternative



Ohne die Wiedereinführung der Neigetechnik wird Bayreuth von der wichtigen Infrastruktur „Bahn“ abgekoppelt.

Hartmut Koschyk bleibt auf dem Gleis: Seit der Abschaffung der Neigetechnik im Oktober 2009 übt Hartmut Koschyk massiven politischen Druck auf Bahnvorstand Grube aus, um hier schnell wieder die Anbindung Bayreuths mit Neigetechnik zu gewährleisten. Auch Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer wurde von Hartmut Koschyk bereits eingeschaltet. „Die Neigetechnik ist notwendige Bedingung für die Teilhabe Bayreuths am Integrierten Taktfahrplan. Ohne Neigetechnik verlängern sich die Fahrzeiten dramatisch, insbesondere für die Pendler ein unhaltbarer Zustand!“, so Koschyk, der sich auch darüber

ärger, dass die Bemühungen, Pendler vom Auto weg für den Öffentlichen Personen Nahverkehr zu begeistern, mit den Entscheidungen der Deutschen Bahn AG konterkariert werden.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Hermann Hübner, der CSU Stadt- und Kreistagsfraktion hofft Koschyk darauf, dass die Wiedereinführung der Neigetechnik im Sommer 2010 realisiert werden kann.

Hartmut Koschyk kündigte an, dass er in wenigen Wochen zu einem persönlichen Gespräch mit Bahnchef Grube zum Thema Neigetechnik zusammenkommen wird.

## DSL-VERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

## Politischer Druck auf die Deutsche Telekom wird erhöht

Auch die DSL-Versorgung des ländlichen Raums bleibt ein politischer Dauerbrenner im Wahlkreis Bayreuth/Forchheim. Aktuelle Beispiele sind: Betzenstein und Speichersdorf!

Auf Bitten des Speichersdorfer Bürgermeisters Manfred Porsch hatte Hartmut Koschyk vor wenigen Wochen bei der Deutschen Telekom interveniert, um die DSL-Versorgung in den Speichersdorfer Ortsteilen Haidenaab, Göppmannsbühl, Wirbenz, Ramlesreuth, Plössen, Roslas und Guttenthau zu ermöglichen.

Die Telekom kündigte zwar an, die Gemeinde Speichersdorf über die Mobilfunktechnik UMTS in Kürze versorgen zu können, nach Auffassung von Hartmut Koschyk kann aber

über diese Mobilfunktechnik eine Versorgung der genannten Ortsteile gerade nicht ermöglicht werden.



Die Rücknahme bereits erteilter Angebote für die DSL-Versorgung von Speichersdorf und Betzenstein hält Koschyk für „völlig unverständlich“.

Die Ankündigung der Telekom stellt damit nur eine Scheinlösung dar und hilft den unterversorgten Bürgerinnen und Bürgern nicht.

„Ich werde deshalb gegenüber der Telekom weiter darauf drängen, dass eine DSL-Versorgung über Kabel auch für die Ortsteile erfolgt!“, so Koschyk. Koschyk weist weiter darauf hin, dass die Telekom auch in der Gemeinde Betzenstein ein bereits erteiltes Angebot wieder zurückgezogen hat. „Ohne DSL wird der ländliche Raum abgehängt - das können wir nicht hinnehmen!“, so Hartmut Koschyk.

## NACH SCHRIFTWECHSEL ZWISCHEN BUNDESUMWELTMINISTER RÖTTGEN UND HARTMUT KOSCHYK

## Kein atomares Endlager im Fichtelgebirge

Immer wieder entfachen SPD und Grüne eine öffentliche Diskussion über das Fichtelgebirge als mögliches Endlager für Atom- und Abfall. Argumentiert wird dabei, dass die Laufzeitenverlängerungen für Kernkraftwerke dazu führen müssten, dass auch das Fichtelgebirge als möglicher Endlagerstandort geprüft werde. Hartmut Koschyk, hatte daher Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen um eine Klarstellung zum Thema Endlagersuche gebeten. Dr. Norbert Röttgen hat jetzt gegenüber Koschyk klargestellt, dass es in seinem Haus keine Überlegungen gibt, die das Fichtelgebirge

als atomares Endlager betreffen. Wörtlich heißt es: „Das Bundesumweltministerium hat in den letzten 15 Jahren weder Untersuchungen zu alternativen Endlagerstandorten durchgeführt noch in Auftrag gegeben. Es ist sicherlich richtig, dass meine Amtsvorgänger, Herr Trittin und Herr Gabriel, sich immer für ein offenes deutschlandweites Endlagerstandortverfahren eingesetzt haben. Es gibt aber keine Überlegungen, die das Fichtelgebirge betreffen. Die Bundesregierung hat in ihrer Koalitionsvereinbarung festgelegt, sich auf die Wiederaufnahme der ergebnisoffenen Erkundung Gorlebens

zu konzentrieren.“



Keine Überlegungen in Berlin für ein atomares Endlager im Fichtelgebirge.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN BBC AUS BERLIN

## Stefanie und Karl-Theodor zu Guttenberg in Bayreuth



Obwohl der BBC Bayreuth noch nicht einmal sportlich endgültig aufgestiegen ist, muss er schon seinen Wirtschaftsplan für die Basketball-Bundesliga vorlegen. Vor wenigen Tagen war der Abgabetermin für den Lizenzantrag bei der Basketball-Bundesliga. Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl lässt keinen Zweifel daran aufkommen, dass die Stadt Bayreuth auch die für den Lizenzantrag erforderlichen Investitionen in die Oberfrankenhalle tätigt. Im Bild Hartmut Koschyk mit Ehepaar Stefanie und Karl-Theodor zu Guttenberg sowie Hannelore und Michael Hohl bei einem der letzten Heimspiele des BBC.

57. INTERNATIONALE ZOLLSKIWETTKÄMPFE IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN ERÖFFNET

## Zollverwaltung fördert Spitzensport

Im Olympiastadion Garmisch-Partenkirchen eröffnete Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk zusammen mit dem Bürgermeister von Garmisch-Partenkirchen, Thomas Schmid, die 57. Internationalen

Zollskiwettkämpfe. Auch aus dem deutschen Zoll-Skiteam gehen mit den beiden Olympiasiegerinnen Maria Riesch und Viktoria Rebensburg, Riesenslalom-Weltmeisterin und frisch gebackener Gewinnerin des Disziplinen-Weltcups Kathrin Hölzl sowie Kitzbühel-Sieger und Lokalmatador Felix Neureuther einige der weltbesten Skifahrerinnen und Skifahrer ins Rennen. Staatssekretär Hartmut Koschyk nutzte die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch mit den Sportlerinnen und Sportlern. Gesprächsthema waren insbesondere die vergangenen Olym-



v.l.: hintere Reihe: Hans-Joachim Stähr, Dietmar Zwengel, Ditmer Sturies, Gerhard Pieper

davor: Josef Keck, Felix Neureuther

davor: Viktoria Rebensburg, Hartmut Koschyk, Tim Tscharnke, Gina Stechert

vordere Reihe: Kathrin Hölzl, Maria Riesch, Katharina Dürr



pischen Winterspiele in Vancouver.

**koschyks**  
politische Korrespondenz



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Hartmut Koschyk MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. (030) 227 - 73353  
e-Mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth  
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth  
Tel. (0921) 76430 - 0  
e-Mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Redaktion:  
Thomas Konhäuser, Dr. Oliver Junk

[www.koschyk.de](http://www.koschyk.de)